

dieser „brutalen Unterbrechung meiner Karriere“ zu erholen, dann ging er für die Zeitung nach London. Dass er gar kein Englisch konnte, dass er sich vor Theateraufführungen bei den Theatern den Text abholen und ihn einstudieren musste, wussten die Herausgeber der „FAZ“ nicht. Als er 1982 den Falkland-Krieg der Engländer verteidigte und die Deutschen mit ihrem Pazifismus als Kleinräuber und Schwächlinge verhöhnte, da attackierte ihn nicht nur Rudolf Augstein im SPIEGEL, sondern das ganze links-liberale Kulturdeutschland.

Trotzdem konnte er 1984 die Herausgeberschaft des „Mercur“ übernehmen, und sein Programm war klar. Er nannte es „Musil“, das bedeutete: Kultur nicht als ewige Ideologiekritik, sondern als ästhetisches Phänomen. Sein Freund Jürgen Habermas sah diese Entwicklung mit Argwohn, doch auch er schrieb zunächst weiterhin für den „Mercur“. Aber als Bohrer 1990 heftig für die Wiedervereinigung eintrat, die Habermas ablehnte, kam es zum Zerwürfnis. Bohrer hat darüber vergangenes Jahr in seinem Abschiedsaufsatz für den „Mercur“ noch einmal geschrieben, und auch jetzt in London erwähnt er, wie es geschermt habe, und erinnert sich, wie Habermas und er in den siebziger Jahren Kritische Theorie und Jünger-Forschung nächtelang diskutiert und am Ende vier Flaschen Wein geleert hätten.

Wein, Habermas, Jünger: Man sieht nun im Funkeln von Bohrers roten Augen, dass er glaubt, so eigentlich leben zu müssen – und dann spricht er doch von der „Epoche einer sich selbst müde denken- den Intellektualität“, in der wir heute leben. Auch sein „Mercur“, bevor er ihn abgab, war müde geworden in den letzten Jahren. Was er früher „stets ironisch, et- was arrogant und innerlich abgehoben“, wie er selbst sagt, das „juste milieu“ ge- nannt hat, eine homogene linke Kultur- kritik, existiere zwar noch, aber er mag es nicht mehr attackieren. „Diese Art der distinktiven Distanzierung ist ein Gestus, der historisch überholt ist. Das Pathos des Anderseins würde ich mir heute nicht mehr erlauben.“

Lieber lehrt er ab Herbst wieder an der Universität Stanford in Kalifornien. Es soll um die Ästhetik des Dionysos gehen. Wieder so ein Bohrer-Thema, Hölderlin wird eine Rolle spielen und natürlich Nietzsche. Bohrer wird dann 80 sein. Auf seinem Schreibtisch quellen die Zettel aus den Bücherstapeln hervor.

Dann springt Karl Heinz Bohrer auf. Er zieht einen Strohhut mit schwarzer Schärpe auf, hüpft die Kellerstufen hoch, um zu zeigen, wie fit er ist, und zieht in die Straßen Stockwells hinaus, in das Revier der Gangs „Guns And Shanks“ und „All 'Bout Money“.

Keine Frage, wer hier eigentlich vor wem Angst haben muss. ◆

Bestseller

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „buchreport“; nähere Informationen und Auswahlkriterien finden Sie online unter: www.spiegel.de/bestseller

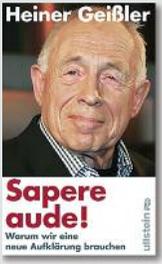
Belletristik

- 1 (1) **Jonas Jonasson**
Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand
Carl's Books; 14,99 Euro
 - 2 (2) **Jean-Luc Bannalec**
Bretonische Verhältnisse
Kiepenheuer & Witsch; 14,99 Euro
 - 3 (3) **Rachel Joyce**
Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry
Krüger; 18,99 Euro
 - 4 (–) **George R. R. Martin**
Ein Tanz mit Drachen – Das Lied von Eis und Feuer 10
Penhaligon; 16 Euro
 - 5 (5) **Suzanne Collins**
Die Tribute von Panem – Gefährliche Liebe
Oetinger; 17,95 Euro
 - 6 (4) **Suzanne Collins**
Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele
Oetinger; 17,90 Euro
 - 7 (7) **Suzanne Collins**
Die Tribute von Panem – Flammender Zorn
Oetinger; 18,95 Euro
 - 8 (6) **Jussi Adler-Olsen**
Das Alphabethaus
dtv; 15,90 Euro
 - 9 (9) **Dora Heldt**
Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt
dtv; 14,90 Euro
 - 10 (8) **Donna Leon**
Reiches Erbe
Diogenes; 22,90 Euro
 - 11 (10) **Tana French**
Schattenstill
Scherz; 16,99 Euro
 - 12 (16) **Elisabeth Kabatek**
Spätzleblues
Droemer; 12,99 Euro
 - 13 (–) **Michael Hjorth / Hans Rosenfeldt**
Die Frauen, die er kannte
Rowohlt Polaris; 14,95 Euro
 - 14 (11) **Jussi Adler-Olsen**
Schändung
dtv; 14,90 Euro
 - 15 (12) **Jussi Adler-Olsen**
Erlösung
dtv; 14,90 Euro
 - 16 (–) **Paul Auster**
Sunset Park
Rowohlt; 19,95 Euro
- Liebe und Verlust in Zeiten der Wirtschaftskrise: die Geschichte von vier Hausbesetzern in New York**


- 17 (15) **C. C. Hunter**
Shadow Falls Camp – Geboren um Mitternacht
FJB; 14,99 Euro
 - 18 (–) **Max Bentow**
Die Puppenmacherin
Page & Turner; 14,99 Euro
 - 19 (13) **P. C. Cast / Kristin Cast**
Bestimmt – House of Night 9
FJB; 16,99 Euro
 - 20 (17) **George R. R. Martin**
Der Sohn des Greifen – Das Lied von Eis und Feuer 9
Penhaligon; 16 Euro

Sachbücher

- 1 (1) **Rolf Dobelli**
Die Kunst des klaren Denkens
Hanser; 14,90 Euro
 - 2 (2) **Philippe Pozzo di Borgo**
Ziemlich beste Freunde
Hanser Berlin; 14,90 Euro
 - 3 (3) **Daniel Kahneman**
Schnelles Denken, langsames Denken
Siedler; 26,99 Euro
 - 4 (5) **Thilo Sarrazin**
Europa braucht den Euro nicht
DVA; 22,99 Euro
 - 5 (6) **Adam Zamoyski**
1812 – Napoleons Feldzug in Russland
C. H. Beck; 29,95 Euro
 - 6 (4) **Steffen Möller**
Expedition zu den Polen
Malik; 14,99 Euro
 - 7 (7) **David Graeber**
Schulden – Die ersten 5000 Jahre
Klett-Cotta; 26,95 Euro
 - 8 (8) **Hans-Ulrich Grimm**
Vom Verzehr wird abgeraten
Droemer; 18 Euro
 - 9 (10) **Joachim Gauck**
Freiheit
Kösel; 10 Euro
 - 10 (9) **Norbert Robers**
Joachim Gauck – Vom Pastor zum Präsidenten – Die Biografie
Koehler & Amelang; 19,90 Euro
 - 11 (13) **Dieter Nuhr**
Der ultimative Ratgeber für alles
Bastei Lübbe; 12,99 Euro
 - 12 (11) **Joe Bausch**
Knast
Ullstein; 19,99 Euro
 - 13 (17) **Stephen Greenblatt**
Die Wende – Wie die Renaissance begann
Siedler; 24,99 Euro
 - 14 (–) **Heiner Geißler**
Sapere aude!
Warum wir eine neue Aufklärung brauchen
Ullstein; 16,99 Euro
- Polemik gegen eine Politik, die im Interesse der Banken und Konzerne nur zu Armut, Wut und Angst bei den Bürgern geführt hat**


- 15 (14) **Samuel Koch / Christoph Fasel**
Zwei Leben
Adeo; 17,99 Euro
 - 16 (–) **Ralf Husmann / Sonja Schönemann**
Die Kiste der Beziehung
Scherz; 13,99 Euro
 - 17 (12) **Thomas Kistner**
Fifa-Mafia
Droemer; 19,99 Euro
 - 18 (16) **Walter Isaacson**
Steve Jobs
C. Bertelsmann; 24,99 Euro
 - 19 (20) **Edmund de Waal**
Der Hase mit den Bernsteinaugen
Zsolnay; 19,90 Euro
 - 20 (19) **Maximilian Schell**
Ich fliege über dunkle Täler – Erinnerungen
Hoffmann und Campe; 24,99 Euro